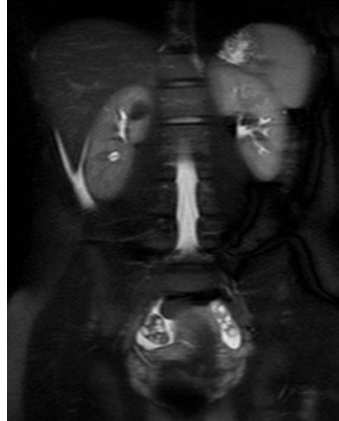


Magnetresonanztomographie (MRI)

Die Magnetresonanztomographie bedient sich eines kräftigen Magnetfeldes. Starke elektromagnetische Wechselfelder regen die Wasseratome an zu schwingen. Die so übertragene Energie wird von den Wasseratomen später wieder abgegeben. Aus diesen Signalen können detaillierte Bilder der Untersuchungsregion angefertigt werden.

Diese Methode ist insbesondere zur Darstellung der wasserhaltigen Weichteile wie Gehirn, Bauch, Gelenke, Herz und Gefässe geeignet.



Falls Sie an starker Klaustrophobie (Platzangst) leiden, informieren Sie bitte Ihren behandelnden Arzt. Wenn Sie schwanger sind, bzw. sein könnten, teilen Sie uns bzw. Ihrem behandelnden Arzt dies bitte vor der Untersuchung mit.

Vor der Untersuchung

Bei Ihrer Ankunft in der Radiologie wird Ihnen ein Aufklärungsformular und ein Fragebogen gegeben, bevor die Untersuchung durchgeführt werden kann. Die Radiologieassistenten werden Sie bitten, Ihre Kleidungsstücke sowie Brillen, Schmuck, Piercings, Hörgeräte, Zahnprothesen, Haarclammern etc. abzulegen.

Ablauf der Untersuchung

Sie werden auf einem mobilen Untersuchungstisch gelagert. Sobald Sie auf dem Tisch gelagert sind, werden Sie permanent mit dem medizinischen Personal über eine Gegensprechanlage in Kontakt stehen.

Während der Untersuchung dürfen Sie sich nicht bewegen. Lassen Sie sich bitte nicht durch das laute Klopfen der Maschine während der Untersuchung irritieren. Evtl. wird man Ihnen Atemkommandos geben. In einzelnen Fällen ist es nötig, zusätzlich ein sehr gut verträgliches MR-Kontrastmittel in eine Vene zu spritzen.

Dauer

Ca. 30 – 45 Minuten.

Risiken

In sehr seltenen Fällen wird anlässlich der Kontrastmittelinjektion eine Blutung oder Hautirritation an der Injektionsstelle beobachtet. Allergische Kontrastmittelreaktionen gegen MR-Kontrastmittel sind extrem selten.

Aufgrund des benötigten starken Magnetfeldes ist es nötig, alle metallischen implantierten Gegenstände, Stimulatoren, Pacemaker, Herzklappen, metallische Gefässclips, Prothesen, Stents, Metallsplinter, Geschossfragmente usw. anzugeben, denn diese können eine Untersuchung im Magnetfeld verunmöglichen bzw. zerstört werden. Auch können Tattoos im Untersuchungsfeld Verbrennungen oder Reizungen hervorrufen.

Nach der Untersuchung

Der schriftliche Befundbericht des Radiologen wird Ihrem behandelnden Arzt spätestens am folgenden Werktag zugestellt. Ihr Arzt wird Ihnen das Ergebnis der Röntgenuntersuchung erklären.